Ein KUNST-HAUS auf dem EICHPLATZ

Geschichte des EICHPLATZ-AREALS

Das heutige Eichplatz-Areal hat seinen Ursprung in einer Brachfläche, die während der französischen Besatzung in Jena im Jahr 1806 durch einen Brandschaden entstand. Die Freifläche wurde rasch zum öffentlichen Platz des gesellschaftlichen Lebens im Herzen der Stadt.

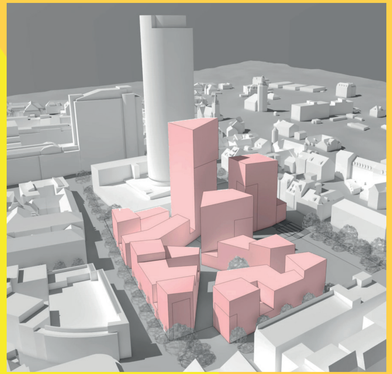
Zur Vergrößerung der Brachfläche trugen die Bombardierungen während des Zweiten Weltkrieges bei. Der Eichplatz ist somit eine durch Zerstörung entstandene Wunde im Stadtzentrum, die bis heute sichtbar ist.
Im Rahmen der Planungen zur Neugestaltung des Stadtzentrums wurde im Juni 1969 das vom Zweiten Weltkrieg verschonte historische Wohn- und Geschäftsviertel um den Eichplatz abgerissen, um Bauplatz für den geplanten Rundturm zu gewinnen. Die Neugestaltung des Platzes erhielt mit dem Bau des Turms 1970-72 jedoch ein rasches Ende.

Seit Beginn der 90er Jahre gibt es weitere Pläne für die Gestaltung des Eichplatzes als ‚Gesicht' der Stadt: Schon 1990 führte die Stadt einen Architekten-Workshop zur Neugestaltung des Stadtzentrums durch. Drei Jahre später wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben, bei dem das Darmstädter Büro Trojan + Neu den 1. Platz belegte und mit der Erarbeitung eines Bebauungsplan beauftragt wurde. Auf dieser Grundlage wurden bis 2013 mehrere Realisierungskonzepte erarbeitet. Der favorisierte Plan wurde im Rahmen einer Bürgerbefragung mehrheitlich abgelehnt. So fristet der Eichplatz, der zeitweise für Jahrmärkte oder Feste genutzt wird, bis heute sein Dasein als Parkplatz.

Im Jahr 2015 wurde der Prozess zur Entwicklung des EichplatzAreals wieder aufgenommen. Die weiteren Verfahrensschritte orientierten sich an den „10 Grundsätzen". Diese hat ein Gremium aus interessierten Bürgern, Vertretern aus Politik, Verwaltung und Bürgerinitiativen innerhalb eines Jahres entwickelt.

GEGENWÄRTIGE PLANUNGEN und INVESTOREN-AUSWAHLVERFAHREN

Nachdem die Stadt Jena AS+P (Albert Speer + Partner GmbH) mit der Erarbeitung des städtebaulichen Rahmenplanes beauftragt hatte, wurden im Laufe des Jahres 2016 vier grundlegende Entwurfsansätze erarbeitet.
Daraus konnte das endgültige Rahmenkonzept mit drei Hochpunkten abgeleitet werden. Es schließt alle stadträumlichen, funktionalen und verkehrlichen Aspekte ein.



Mit den „10 Grundsätzen", die im Rahmenplan berücksichtigt wurden, waren die Entwicklungsziele für das EichplatzAreal bestimmt. Auf dieser Grundlage konnte die Stadt Jena nun schrittweise Investoren ansprechen.

Der städtische Eigenbetrieb Kommunale Immobilien Jena (KIJ) erhielt den Auftrag, den Vermarktungsprozess für eine erste Teilfläche des Eichplatz-Areals zu starten.

Aktuell läuft das Investorenauswahlverfahren für Baufeld A des Eichplatzes.

10 GRUNDSÄTZE zur ENTWICKLUNG des EICHPLATZ-AREALS

Grundsatz 1
Das EichplatzAreal soll zu einer attraktiven, lebendigen Mitte von Jena werden und hohe Aufenthaltsqualität besitzen.

Grundsatz 2
Die Entwicklung des EichplatzAreals darf nicht isoliert betrachtet werden: In den nächsten Jahren werden in der Innenstadt mehrere Standorte entwickelt, auch für öffentliche Funktionen.

Grundsatz 3
Die Stadt soll rechtlich verbindliche Möglichkeiten sichern, um auf die Entwicklung am Eichplatz auch zukünftig Einfluss zu nehmen.

Grundsatz 4
Das EichplatzAreal soll sich durch eine Mischung vielfältiger Nutzungen auszeichnen. Dazu gehören ein kleinteiliger Branchenmix, besonders in den Erdgeschossen, und ein ausgewogenes Verhältnis von Wohnungen verschiedener Größen und Preiskategorien.

Grundsatz 5
Neben der Bebauung soll eine zusammenhängende Freifläche entstehen, die vielfältige und wechselnde Nutzungen zulässt.
In die Gestaltung sind Wasser und Spielmöglichkeiten einzubeziehen.

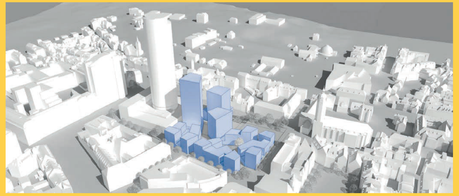
Grundsatz 6
Das EichplatzAreal soll eine eigene, vielfältige und qualitätsvolle städtebaulich-architektonische Prägung erhalten: Sie kann in der Höhe variieren, Kleinteiligkeit ist gewünscht, auch Schrägdächer sind möglich. Sichtachsen auf markante Punkte sind eine wichtige Facette.

Grundsatz 7
Das gesamte Areal soll oberirdisch autofrei sein. Für Fußgänger entsteht ein engmaschiges, öffentlich zugängliches Wegenetz, Radverkehr wird auf Hauptachsen konzentriert. Pkw-Parken wird in einer Tiefgarage realisiert.

Grundsatz 8
Die Entwicklung und Bebauung des EichplatzAreals muss wirtschaftlich realisierbar sein. Unterschiedliche Investoren und genossenschaftliche Modelle sind erwünscht.

Grundsatz 9
Die Entwicklung des Areals kann in zeitlich sinnvollen Einzelschritten erfolgen. Unbebaute Flächen sollen einladend gestaltet und sinnvoll nutzbar sein.

Grundsatz 10
Die Planung und Entwicklung des EichplatzAreals erfolgt in einer hohen Prozessqualität unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, Politiker und Akteure.



Ein KUNSTHAUS auf dem EICHPLATZ

‚Ausverkauf der Stadt' oder Grundstück in städtischem Besitz?
Viele Bürgerinnen und Bürger haben grundsätzlich gegen eine Bebauung des Eichplatzes gestimmt. Wenn der Eichplatz schon bebaut wird: Sollte wirklich alles in die Hände von privaten Investoren fallen? Wäre es nicht schön zu wissen, dass zumindest ein Baufeld und ein Gebäude in Bürgerhand bleibt und das Geschehen an diesem Ort auch von Bürgerinnen und Bürgern der Stadt mitgestaltet werden kann?

Was bevorzugen Sie: Kunst oder Kommerz?
Statt sich die Warenauslagen von Ladenketten in Schaufenstern beim Spazieren durch die Stadt anzusehen – wie wäre es, wenn Sie beim Flanieren auf wechselnde Kunstausstellungen treffen würden? Wo Einkaufen nur einen kurzen Glücksmoment beschert, sind Kunstmuseen dazu im Stande, das Wohlbefinden dauerhaft zu steigern. In manchen Ländern werden Besuche in Kunstmuseen sogar schon als Maßnahme gegen Stress und Depression per Rezept vom Arzt verordnet.

Wussten Sie, dass es in Jena nur ein Gebäude gibt, das für den Zweck eines Museums errichtet wurde?
Es ist das Phyletische Museum, das vor über 100 Jahren (1907/08) erbaut wurde. Im Rahmen der Eichplatz-Bebauung könnte ein neuer Museumsbau positiv zum Stadtbild beitragen. Ein auf Dauer angelegter Zweckbau für Kunst und Kultur könnte das Stadtzentrum für die nächsten mindestens 100 Jahre bereichern und Geschichte schreiben.

Wie wollen wir im Jena der Zukunft leben?
Reine Wissensanhäufung auf der einen Seite und permanente Zerstreuung auf der anderen Seite helfen nicht, eine zukunftsfähige Gesellschaft zu gestalten. Inspirationen, die man durch die Auseinandersetzung mit Kunst gewinnen kann, fördern kreatives und innovatives Denken – Fähigkeiten, die fit für die Zukunft machen.

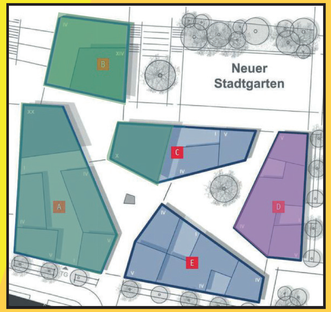
Ein Kunstmuseum neben dem Stadtgarten
Welchen Effekt hätte es, wenn Stadtgarten und Museum aneinander anschließen?
Beide Orte sind da, um eine gute Zeit zu verbringen und den Moment zu genießen – sei es durch eine angenehme Atmosphäre, vielfältige Möglichkeiten Kontakte zu knüpfen oder auch um alleine die freie Zeit sinnvoll zu gestalten. Für alle Bürgerinnen und Bürger wäre ein Ort wie dieser ein wahrer Gewinn.

Lichtstadt Jena – Wer strahlt wohin?
Die Strahlkraft Jenas könnte von einem Museumsbau auf dem Eichplatz enorm profitieren. Haben Sie schon einmal etwas vom „Bilbao-Effekt" gehört? Eine herausragende Architektur eines Kunstmuseums hat das Potenzial enorme Strahlkraft zu entfalten und zu einem Mekka von Kunst- und Kulturfreunden werden. Zudem können sich auch regionale Künstler*innen präsentieren und nach außen spiegeln, wofür Jena steht: Innovation und Zukunftsfreude. Wäre das nicht eine Vision für unsere Stadt?

Unser ZIEL: Baufeld D für das KUNSTHAUS

Baufeld A (im Bild grün markiert) setzt sich aus den Flächen der Parzellen A, B und in Teilen C des städtebaulichen Rahmenplanes zusammen. Die im Planausschnitt weiß gekennzeichneten öffentlichen Verkehrsflächen werden nicht veräußert und verbleiben im Eigentum der Stadt Jena. Baufeld A geht in absehbarer Zeit in den Besitz eines Investors über.

Wir setzen uns dafür ein, dass Baufeld D (im Bild lila markiert) im Besitz der Stadt Jena bleibt, so dass zumindest ein Stück des Eichplatzes für kulturelle Zwecke genutzt werden kann.



ein KUNST HAUS für JENA

© Informationen und Abbildungen: www.eichplatzareal.de

www.ein-kunsthaus-fuer-jena.de

Ein KUNST-HAUS auf dem EICHPLATZ

NEUE HEIMAT FÜR DIE JENAER KUNSTSAMMLUNG

In Jena gibt es genau ein Gebäude, das zum Zweck eines Museums gebaut wurde und bis heute auch als Museum genutzt wird: Es ist das Phyletische Museum, dessen Bau 1908 abgeschlossen wurde.

Die Kunstsammlung Jena ist derzeit in der ‚Göhre' am Marktplatz beheimatet. Unter diesem Dach befinden sich zwei Ausstellungsräume auf zwei Etagen, die jedoch nicht den zeitgemäßen Museumsstandards entsprechen.

Die insgesamt rund 500qm große Ausstellungsfläche ist gegliedert in kleinteilige, niedrige Räume, die in vielerlei Hinsicht eine Herausforderung darstellen: Für großformatige Gemälde, umfangreiche Skulpturen oder Installationen ist der Platz sehr begrenzt - zumal ja auch noch genügend Bewegungsraum für die Gäste der Ausstellung und Gruppen benötigt wird.

Die Räumlichkeiten entsprechen weder den konservatorischen, noch den versicherungstechnischen oder ästhetischen Ansprüchen eines Kunstmuseums. Gerade auch für KiTa-Gruppen oder Schulklassen bieten die Räumlichkeiten wenig Spielraum. Eine anregende Umgebung, in der man sinnlich-ästhetische Erfahrungen sammeln möchte, braucht Raum.

Auch in puncto Barrierefreiheit und Inklusion lässt das historische Bauwerk zu wünschen übrig: Es gibt keinen barrierefreien Zugang. Kinderwägen, Rollstühle und Menschen mit eingeschränkter Mobilität müssen umständlich über den Lastenaufzug nach oben gefahren werden.

Wie lange soll dieser Zustand noch so bleiben?

Die Anfänge der KUNSTSAMMLUNG

Die Geschichte der Jenaer Kunstsammlung ist wesentlich von den weitblickenden Aktivitäten des früheren Jenaer Kunstvereins geprägt, der am 20. Dezember 1903 gegründet wurde. Der damalige Vorstand Eduard Rosenthal ermunterte die Jenaer Kunstfreunde, den Kunstverein durch ihre Unterstützung zu einem „neuen Brennpunkt für die Bestrebungen des Jenaer Kunstlebens" zu machen.

Emil Nolde: Kuhmelken, 1909

Neben zahlreichen Künstlern aus Weimar und Jena stellten Heinrich Vogeler, Christian Rohlfs und Käthe Kollwitz ihre Arbeiten aus. Es gab eine kurze Sonderpräsentation eines Bildes von Vincent van Gogh, Edvard Munch zeigte vier seiner bereits damals begehrten Bilder. Auch die Brücke-Mitglieder Erich Heckel und Emil Nolde stellten aus.

Der Verein konnte sein Programm gegen konservative Angriffe, die sich oft in dumpfe Ideologien steigerten, verteidigen und realisierte auch die bereits lang diskutierte Einrichtung einer Kunstsammlung und eines graphischen Kabinetts in der Frommann'schen Hofbuch- und Kunsthandlung.

Erich Haeckel: Gelbe Segel, 1913

Im weiteren Verlauf konnten Ausstellungen mit Werken von Max Liebermann, August Macke, Edvard Munch umgesetzt werden. Auch Bilder von Albert Bloch, Heinrich Campendonk, Paul Klee, Christian Rohlfs und der Neuen Künstlervereinigung München konnten die Bürgerinnen und Bürger der Stadt im Jenaer Kunstverein sehen.

Den Wunsch nach einer eigenen Sammlung des Kunstvereins äußert Botho Graef in einer Ausstellungsbesprechung im Jahr 1911:

„Wie wäre es, wenn das freie und stolze Jena sich eine Sammlung für die Entwicklung der Kunst wirklich bezeichnender Werke anlegte. Eine reiche Auswahl wird uns jetzt dauernd geboten: wenn rechtzeitig zugegriffen wird, kann man mit geringen Mitteln eine Sammlung zusammenbringen, auf die spätere Geschlechter mit Hochgefühl blicken werden. Sollten wirklich dafür die Mittel nicht aufgebracht werden können?"

Ernst Ludwig Kirchner: Kopf Professor Graef, 1915

Meilensteine in der GESCHICHTE DER SAMMLUNG

Bis 1933 konnte der Kunstverein sein Ausstellungsprogramm fortsetzen und zalreiche Werke für die eigene Sammlung erwerben. Die umfangreichste Schenkung erhielt der Kunstverein 1918 durch die Übergabe von 250 graphischen Arbeiten der Botho-Graef-Stiftung von Ernst Ludwig Kirchner.

Kurz nach Beginn des ersten Weltkrieges wurde fanden keine Ausstellungen mehr statt. Die Räumlichkeiten des Kunstvereins im Volkshaus dienten als Lazarett. Das Ausstellungsprogramm endete schließlich im Jahr 1933 mit der Rückblende „Kunst der letzten 30 Jahre aus Jenaer Privatbesitz". 1934 wird der Verein dem Stadtmuseum beigeordnet. 1937 werden 305 Werke, der wesentliche Teil der Sammlung, darunter die Botho-Graef-Stiftung Ernst Ludwig Kirchners, in der Aktion „Entartete Kunst" konfisziert. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs ist die nun städtische Sammlung durch herbe Verluste gekennzeichnet.

Die Sammlung wird bis 1990/90 vornehmlich um Werke von Künstlern aus der DDR erweitert. Darunter befinden sich unter anderem Werke von Bernhard Heisig, Horst Sakulowski oder Lothar Zitzmann.

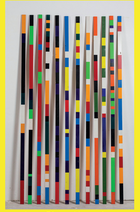
Zitzmann: Karneval auf der Bühne, 1959

Nach 1990 gehen verschiedenste zeitgenössische Sammlungen und Werke in den Besitz der städtischen Kunstsammlung über. Eine große Erweiterung der Bestände erfolgte 2014 mit der Schenkung der Sammlung Opitz-Hoffmann aus Nordrhein-Westfahlen. Diese umfasst Arbeiten auf Papier, Zeichnungen, Druckgrafiken, Fotografien, Künstlerbücher und Multiples.

Beuys: Sprachlos, 1982

Von der klassischen Zeichnung bis zur konzeptionellen Plastik, vom aufklärerischen Manifest eines Joseph Beuys bis zur Landkartenüberarbeitung von Nanne Meyer steckt die Sammlung Opitz-Hoffmann voller Überraschungen und liefert einen exzellenten Blick auf viele der innovativsten und eindrucksvollsten Positionen der Kunst der letzten Jahrzehnte:
Enthalten sind unter anderem Arbeiten von Joseph Beuys, Anna und Bernhard Johannes Blume, Rosemarie Trockel, Sigmar Polke, Katharina Sieverding oder Felix Droese.

Die etzte Erweiterung der Sammlung erfolgte im Jahr 2018 mit den Werken des FORUM KONKRETE KUNST. Es handelt sich dabei um eine Sammlung, die rund 150 Werke von ca. 100 Künstlern aus 15 Ländern umfasst. Sie war von 1993 bis 2018 in der Klosterkirche St. Peter und Paul auf dem Erfurter Petersberg beheimatet.
Die Sammlung hat auch Bezüge zu Jena, speziell zum historischen Kunstverein zur Zeit, als Walter Dexel die Leitung inne hatte. Er war Verbündeter von Theo van Doesburg, der 1924 den Begriff „Konkrete Kunst" einführte. Gemeinsam beförderten sie die neuen Richtungen der Kunst sehr aufgeschlossen und bereicherten damit das Programm des Jenaer Kunstvereins über viele Jahre. Nirgendwo in Mitteldeutschland gab es in dieser Zeit eine so offene Hinwendung zu den neuesten Formen der Kunst.


Jean-Pierre Husquinet: o.T., 1992

Ein KUNSTHAUS auf dem EICHPLATZ NEUE HEIMAT FÜR DIE KUNSTSAMMLUNG

Ein Kunstmuseum neben dem Stadtgarten
Welchen Effekt hätte es, wenn Stadtgarten und Museum aneinander anschließen? Beide Orte sind da, um eine gute Zeit zu verbringen und den Moment zu genießen – sei es durch eine angenehme Atmosphäre, vielfältige Möglichkeiten Kontakte zu knüpfen oder auch um alleine die freie Zeit sinnvoll zu gestalten. Für alle Bürgerinnen und Bürger wäre ein Ort wie dieser ein wahrer Gewinn.

Wussten Sie, dass es in Jena nur ein Gebäude gibt, das für den Zweck eines Museums errichtet wurde?
Es ist das Phyletische Museum, das vor über 100 Jahren (1907/08) erbaut wurde. Im Rahmen der Eichplatz-Bebauung könnte ein neuer Museumsbau positiv zum Stadtbild beitragen. Ein auf Dauer angelegter Zweckbau für Kunst und Kultur könnte das Stadtzentrum für die nächsten mindestens 100 Jahre bereichern und Geschichte schreiben.

Wie wollen wir im Jena der Zukunft leben?
Reine Wissensanhäufung auf der einen Seite und permanente Zerstreuung auf der anderen Seite helfen nicht, eine zukunftsfähige Gesellschaft zu gestalten. Inspirationen, die man durch die Auseinandersetzung mit Kunst gewinnen kann, fördern kreatives und innovatives Denken – Fähigkeiten, die fit für die Zukunft machen.

Lichtstadt Jena – Wer strahlt wohin?
Die Strahlkraft Jenas könnte von einem Museumsbau auf dem Eichplatz enorm profitieren. Haben Sie schon einmal etwas vom „Bilbao-Effekt" gehört? Eine herausragende Architektur eines Kunstmuseums hat das Potenzial enorme Strahlkraft zu entfalten und zu einem Mekka von Kunst- und Kulturfreunden werden. Zudem können sich auch regionale Künstler*innen präsentieren und nach außen spiegeln, wofür Jena steht: Innovation und Zukunftsfreude. Wäre das nicht eine Vision für unsere Stadt?

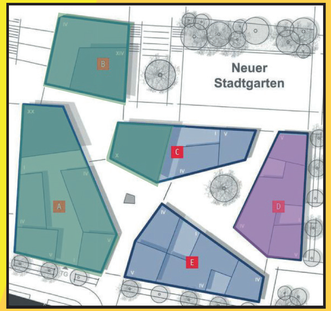
‚Ausverkauf der Stadt' oder Grundstück in städtischem Besitz?
Viele Bürgerinnen und Bürger haben grundsätzlich gegen eine Bebauung des Eichplatzes gestimmt. Wenn der Eichplatz schon bebaut wird: Sollte wirklich alles in die Hände von privaten Investoren fallen? Wäre es nicht schön zu wissen, dass zumindest ein Baufeld und ein Gebäude in Bürgerhand bleibt und das Geschehen an diesem Ort auch von Bürgerinnen und Bürgern der Stadt mitgestaltet werden kann?

Was bevorzugen Sie: Kunst oder Kommerz?
Statt sich die Warenauslagen von Ladenketten in Schaufenstern beim Spazieren durch die Stadt anzusehen – wie wäre es, wenn Sie beim Flanieren auf wechselnde Kunstausstellungen treffen würden? Wo Einkaufen nur einen kurzen Glücksmoment beschert, sind Kunstmuseen dazu im Stande, das Wohlbefinden dauerhaft zu steigern. In manchen Ländern werden Besuche in Kunstmuseen sogar schon als Maßnahme gegen Stress und Depression per Rezept vom Arzt verordnet.

Unser ZIEL: Baufeld D für das KUNSTHAUS

Baufeld A (im Bild grün markiert) setzt sich aus den Flächen der Parzellen A, B und in Teilen C des städtebaulichen Rahmenplanes zusammen. Die im Planausschnitt weiß gekennzeichneten öffentlichen Verkehrsflächen werden nicht veräußert und verbleiben im Eigentum der Stadt Jena. Baufeld A geht in absehbarer Zeit in den Besitz eines Investors über.

Wir setzen uns dafür ein, dass Baufeld D (im Bild lila markiert) im Besitz der Stadt Jena bleibt, so dass zumindest ein Stück des Eichplatzes für kulturelle Zwecke genutzt werden kann.



Frei nach Botho Graef gefragt:
„Wie wäre es, wenn das freie und stolze Jena sich EIN KUNSTHAUS FÜR SEINE Sammlung wirklich bezeichnender Werke anlegte. Ein HERVORRAGENDER ORT wird uns jetzt dauernd geboten: Wenn rechtzeitig zugegriffen wird, kann man EINEN ORT FÜR EINE SAMMLUNG zusammenbringen, auf den spätere Geschlechter mit Hochgefühl blicken werden. Sollten wirklich dafür die Mittel nicht aufgebracht werden können?"
WAS DENKEN SIE? BRINGT DIE ZUKUNFT EIN KUNSTHAUS FÜR DIE UMFANGREICHE STÄDTISCHE SAMMLUNG?

ein KUNST HAUS für JENA

©Abbildungen: Kunstsammlung Jena

www.ein-kunsthaus-fuer-jena.de

Ein KUNST-HAUS auf dem EICHPLATZ

Baufeld D auf dem EICHPLATZ: optimaler Standort für ein städtisches KUNSTHAUS

Wir möchten erreichen, dass die Stadt das Baufeld D in städtischem Besitz behält und nicht an einen Investor veräußert.

Dieses Baufeld in direkter Nachbarschaft zum Stadtgarten soll eine öffentliche und unkommerzielle Nutzung erhalten und als Baukörper für ein Kunsthaus geplant werden. Wenn es an einen Investor übergehen sollte, möchten wir erreichen, dass der Investor den Bau zum Zwecke eines städtischen Kunsthauses umsetzt.

WIR MACHEN UNS STARK FÜR EINEN ORT,

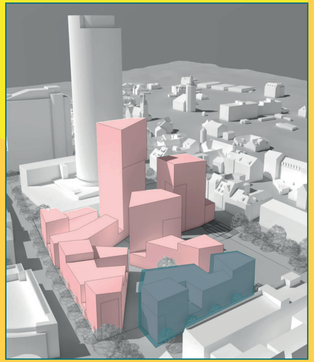
... an dem der kulturelle Schatz Jenas für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich ist.

... der aktiv von den Bürgerinnen und Bürgern mit Leben gefüllt wird.

... der Menschen verbindet und sie zu gemeinsamen kreativen und innovativen Prozessen anregt.

WIE DAS KUNSTHAUS AUSSEHEN KÖNNTE

1. ETAGE
Raum für die Präsentation von Werken aus dem Bestand der Kunstsammlung Jena



4. ETAGE
Raum für Café und Atelier

Grünfläche als Ausstellungsraum für Skulpturen

ERDGESCHOSS

Raum für Empfang, Garderoben, Museumsshop

Raum für museumspädagogische Werkstatt

Raum für Veranstaltungen im großzügigen Foyer

2. ETAGE
Raum für wechselnde Ausstellungen von Werken aus aller Welt

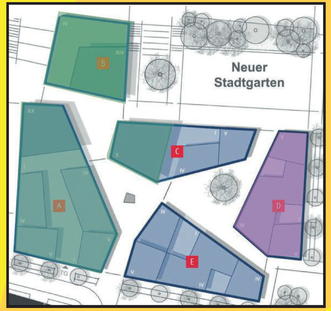
3. ETAGE
Raum für Büros der Mitarbeiter:innen der Kunstsammlung

Fläche für das Depot

Unser ZIEL: Baufeld D für das KUNSTHAUS

Baufeld A (im Bild grün markiert) setzt sich aus den Flächen der Parzellen A, B und in Teilen C des städtebaulichen Rahmenplanes zusammen. Die im Planausschnitt weiß gekennzeichneten öffentlichen Verkehrsflächen werden nicht veräußert und verbleiben im Eigentum der Stadt Jena. Baufeld A geht in absehbarer Zeit in den Besitz eines Investors über.

Wir setzen uns dafür ein, dass Baufeld D (im Bild lila markiert) im Besitz der Stadt Jena bleibt, so dass zumindest ein Stück des Eichplatzes für kulturelle Zwecke genutzt werden kann.



Sie möchten gemeinsam mit uns das Projekt KUNSTHAUS auf dem Eichplatz voranbringen?

Unterstützen Sie uns durch aktive Arbeit in der Initiativgruppe, Ihre Mitgliedschaft im Förderverein oder durch eine Spende.

Alle Informationen zum Verein finden Sie auf unserer Homepage unter **www.ein-kunsthaus-fuer-jena.de**

ein KUNST HAUS für JENA

©Abbildungen: www.eichplatzareal.de